



Unsere Jugend, UNSERE ZUKUNFT

Jetzt Ausbildung sichern und
Übernahme garantieren

**ORGA
NiCE**

► **CORONA** Wie gelingt Jugendarbeit in Pandemiezeiten? Jugendvertreter im Gespräch mit Christiane Benner. → Seite 8

► **AUSBILDUNG** Von Arbeitskleidung bis Zwischenprüfung: die wichtigsten Tipps rund um den Berufsstart. → Seite 24

► **BEZIRK**

INHALTSVERZEICHNIS

- 4 Gemeinsam stark** Was tut die IG Metall für Azubis? Was leistet eine Jugend- und Auszubildendenvertretung?
- 6 Sommeraktion** Für alle, die jetzt neue Mitglieder gewinnen, gibt's als Dankeschön ein attraktives Geschenk.
- 7 Interview** Marc Jesiek hat unter Pandemiebedingungen seine Meisterprüfung bestanden.
- 8 Ausbildung** Wie funktioniert Jugendarbeit in Coronazeiten? Jugendvertreter sprechen mit Christiane Benner.

TITEL 10 In der Coronakrise droht die Jugend auf der Strecke zu bleiben. Ein Kampf um Zukunftschancen.

Die Pandemie trifft die Fachkräfte von morgen: Azubis werden nicht übernommen, Arbeitgeber reduzieren ihr Ausbildungsangebot für Auszubildende und dual Studierende. Dabei sind sie die Zukunft. Es ist Zeit für eine laute Kampagne der IG Metall Jugend: **ORGANiCE!** Die IG Metall kämpft für die Zukunftschancen der Schüler, Auszubildenden und Studierenden. Denn eines steht fest: Es darf keine »Generation Corona« geben.

Titellillustration: Henning Reith

- 16 Aktionswoche** Bunt, laut, entschlossen: bundesweite Aktionen für gute Ausbildung und eine sichere Zukunft.
- 18 Weiterbildung** Leonie Grimm sattelt um: Die Industriemechanikerin wird bald Software für Autos entwickeln.
- 20 Berufsstart** Ausbildung, Prüfung, Übernahme – Corona verändert alles. Doch Philipp kämpft sich durch.
- 22 Recht so** Tjark Menssen klärt, was es bei einem dualen Studium zu beachten gilt.
- 24 Ratgeber** Auszubildende haben Pflichten, aber auch Rechte. Tipps für einen guten Start im Betrieb.
- 26 Medien** Podcasts liegen im Trend. Junge Metaller und Metallerinnen sind mit dem Edelmetall-Podcast am Start.
- 28 Aus den Bezirken**
- 30 Lokales/Karikatur**
- 31 Rätsel/Impressum**

GEWONNEN

Juli/August-Rätsel Lösungswort:

Atemmaske

- 1. Preis: Jennifer Neudenberger, Langenhagen
- 2. Preis: Christoph Grüninger, Sindelfingen
- 3. Preis: Joel Szychowiak, Hamminkeln



Foto: Thomas Range

Kampagne Der Herbst wird heiß: Ende September machen junge Metallerinnen und Metaller Druck für gute Ausbildung und eine sichere Zukunft. → Seite 16



Foto: Kai-Liwe Knöth

Weiterbildung Leonie ist gelernte Industriemechanikerin und demnächst Software-Entwicklerin. Das VW-Programm Fakultät 73 macht es möglich. → Seite 18



Illustration: Henning Reith

JUGEND-SPEZIAL

Am 1. September kommen die neuen Auszubildenden in die Betriebe. Zum Start ins Berufsleben berichten wir in dieser metallzeitung wieder rund um Ausbildung, Studium und Berufseinstieg. Außerdem erzählen junge Metallerinnen und Metaller, was ihnen im Arbeitsleben wichtig ist und was sie an der IG Metall begeistert.

Viel Spaß beim Lesen!



Illustration: Henning Reith



Foto: IG Metall

Berufseinstieg Wir haben für Euch die wichtigsten Tipps und Infos zum Ausbildungsbeginn zusammengestellt. So gelingt der Start im Betrieb. → Seite 24

Medien Kennt Ihr den neuen Podcast der IG Metall Jugend? Hier gibt es einen spannenden Blick hinter die Kulissen der Produktion einer Edelmetall-Folge. → Seite 26

FRAGE & ANTWORT

Der Beitrag in der Juni-Ausgabe »Nicht versichert auf dem Weg ins Homeoffice« hat bei mir die Frage aufgeworfen, ob man denn im Homeoffice unfallversichert ist?

Manfred B., Geldern

Antwort:

Ein Unfall infolge einer versicherten Tätigkeit ist ein Arbeitsunfall und steht damit unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Maßgeblich ist dabei nicht unbedingt der Ort der Tätigkeit, sondern die Frage, ob die Tätigkeit in einem engen Zusammenhang mit den beruflichen Aufgaben steht – das Bundessozialgericht spricht hier von der sogenannten Handlungstendenz. In der Praxis bedeutet das: Fällt ein Arbeitnehmer die Treppe hinunter und verletzt sich dabei, weil er im Erdgeschoss die unterbrochene Internetverbindung überprüfen will, die er für die dienstliche Kommunikation benötigt, wäre dieser Unfall versichert. Fällt er hingegen die Treppe hinunter, weil er eine private Paket-sendung entgegennehmen will, wäre dies nicht versichert. Denn eigenwirtschaftliche – das heißt private – Tätigkeiten sind auch im Betrieb grundsätzlich nicht gesetzlich unfallversichert.

Die Abgrenzung zwischen versicherter und unversicherter Tätigkeit ist gerade im Homeoffice nicht ganz einfach. Es stellt sich zum Beispiel die Frage, welche Wege im Homeoffice versichert sind. So gelten die Wege zur Toilette oder zur Nahrungsaufnahme in der Küche als eigenwirtschaftliche Tätigkeiten und sind damit im Homeoffice nicht versichert.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 18. August 2020

EDITORIAL



Foto: Frank Rumpenhorst

Christiane Benner, Zweite Vorsitzende der IG Metall

Wir halten zusammen

AUSBILDUNG Die IG Metall will auch in der Coronakrise eine gute Ausbildung sichern. Das geht nur gemeinsam.

Die Coronakrise macht auch vor der Ausbildung in unseren Betrieben nicht halt: verspätete Ausbildungsstarts, späterer Beginn von Berufsschulen, veränderte Ausbildungsabläufe und Fragen: Werde ich meine Ausbildung abschließen können? Werde ich im Anschluss übernommen?

Derzeit starten in unseren Branchen mehr als 50 000 Auszubildende und dual Studierende – deutlich weniger als im Vorjahr. Die Coronakrise frisst Ausbildungsplätze. In vielen Ausbildungswerkstätten gibt es Probleme beim Einhalten der Corona-Sicherheitsmaßnahmen. Ausbildungsinhalte können teilweise aufgrund von Kurzarbeit nicht vermittelt werden. Und vielen Betrieben fehlt die Ausstattung, um die Ausbildung zu digitalisieren.

Gemeinsam stark Unsere Jugend- und Auszubildendenvertretungen, Betriebsräte und Vertrauensleute gehen die Missstände zusammen mit der IG Metall an. Trotz der schwierigen Situation haben wir schon einiges erreicht. Wir machen weiter Druck auf Arbeitgeber und Politik. Es darf keine »Generation Corona« bei den Auszubildenden und Studierenden geben!

Damit die IG Metall eine gute und moderne Ausbildung durchsetzen kann, braucht sie viele Mitglieder. Gerade in Krisenzeiten sind Gewerkschaften besonders wichtig, um gute Arbeit und Ausbildung zu sichern und zu verbessern. Wir laden alle neuen Auszubildenden und dual Studierenden ein: Werdet Teil unserer starken Gemeinschaft!

Christiane Benner

Deine starken Partner

AUSBILDUNGSSTART Mehr als 50 000 Auszubildende und dual Studierende starten gerade in den Betrieben. Die IG Metall, der Betriebsrat und die Jugend- und Auszubildendenvertretung kümmern sich um sie, um die Qualität ihrer Ausbildung, um ihr Geld, ihre Gesundheit und ihre Übernahme danach. Sie finden Lösungen und setzen sie durch, gemeinsam mit den Auszubildenden und dual Studierenden.

Von Dirk Erb, Illustration: Henning Reith

Auszubildende und dual Studierende

unterstützt

werden Mitglied,
gestalten mit

vertritt
organisiert



IG Metall

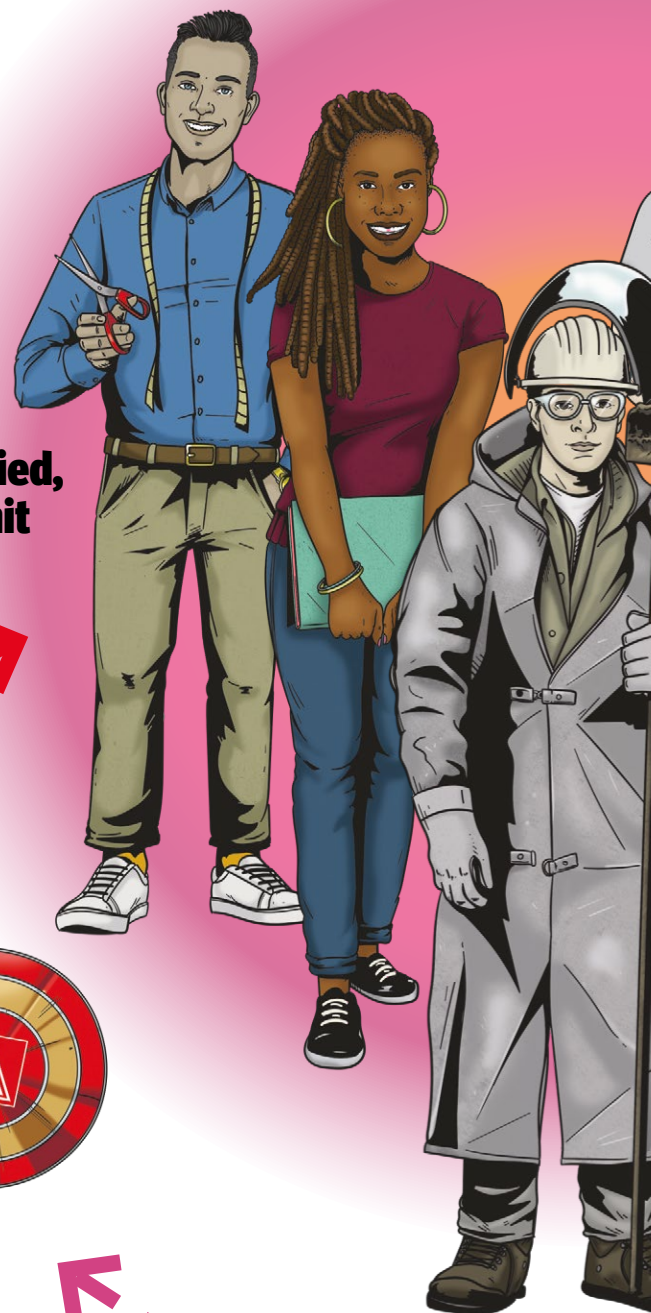
- ▶ Die IG Metall ist eine Gewerkschaft. Sie vertritt die Interessen ihrer Mitglieder in den Betrieben und außerhalb, auch vor Gericht.
- ▶ Die IG Metall handelt mit den Arbeitgebern Tarifverträge aus, die den Beschäftigten mehr Geld, mehr Freizeit und Urlaub, gute und gesunde Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze sichern.
- ▶ Dazu gehören auch Tarifverträge zu Vergütungen für Aus-

zubildende und dual Studierende, zur Weiterbildung und zur Übernahme nach der Ausbildung.

- ▶ Die IG Metall gestaltet Aus- und Weiterbildungsberufe mit.
- ▶ Die IG Metall berät, betreut und schult Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertretungen.
- ▶ Bei der IG Metall könnt Ihr mitgestalten und mitentscheiden – etwa im Ortsjugendausschuss Eurer IG Metall vor Ort.



unterstützt





Betriebsrat

- Beschäftigte des Betriebs bilden den Betriebsrat. Und Beschäftigte wählen ihren Betriebsrat.
- Der Betriebsrat vertritt die Interessen der Beschäftigten gegenüber dem Arbeitgeber.
- Der Betriebsrat wacht darüber, dass Gesetze und Tarifverträge im Betrieb eingehalten werden.
- Der Betriebsrat sichert Arbeitsplätze und Ausbildung – und sorgt für gesunde Arbeitsbedingungen.



- Der Betriebsrat bestimmt mit, etwa bei Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit und bei Schichten, bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen, bei Einstellungen und bei Aus- und Weiterbildung.
- Der Arbeitgeber muss den Betriebsrat bei geplanten Kündigungen anhören.



wählen

vertritt

arbeiten zusammen

wählen

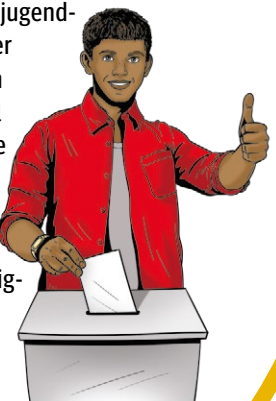
vertritt

Jugend- und Auszubildendenvertretung

JAV
MIT UNS
GEHT WAS

- Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) ist die spezielle Vertretung der Auszubildenden und dual Studierenden im Betrieb.
- Die JAV kümmert sich um Probleme in der Ausbildung und erarbeitet Lösungen.
- Die JAV wacht darüber, dass Gesetze, Vorschriften und Tarifverträge für Auszubildende und dual Studierende eingehalten werden.

- Die JAV setzt sich für die Übernahme nach der Ausbildung ein.
- Die JAV wird von allen jugendlichen Beschäftigten unter 18 Jahren sowie von allen Auszubildenden und dual Studierenden bis 25 Jahre gewählt. In einigen Wochen sind wieder JAV-Wahlen. Kandidieren können alle Beschäftigten bis 27 Jahre. Auch Du kannst kandidieren.

igmetall.de/jav-wahl


6

metallzeitung | September 2020

JUGENDAUSGABE

WENN WIR ZUSAMMENHALTEN IST ALLES MÖGLICH

In stürmischen Zeiten ist eine starke Gemeinschaft gefragt. Denn es geht um viel: um unsere Arbeitsplätze, unsere Einkommen, die Mitbestimmung und unsere tariflichen Errungenschaften. Die IG Metall ist entschlossen, zu verhindern, dass die Kosten der Coronakrise allein auf die Beschäftigten abgewälzt werden. Damit das gelingt, müssen wir mehr werden.

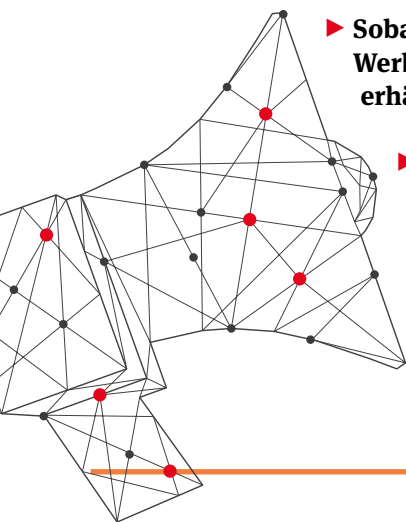
Darum hat die IG Metall für alle teilnehmenden Geschäftsstellen die Sommeraktion »Nur mit Dir« gestartet. Jetzt kommt es auf uns an. Auch auf Dich! Sprich Deine Kolleginnen und Kollegen an, mach ihnen deutlich, was auf dem Spiel steht, und lade sie ein, Mitglied zu werden.

SO FUNKTIONIERT DIE SOMMERAKTION

- ▶ Wenn Du bis zum 30. September 2020 zwei Kolleginnen oder Kollegen für eine Mitgliedschaft gewinnst, bedanken wir uns für Dein Engagement mit einem Geschenk.

- ▶ Sobald die Beitritte mit Deinem Namen als Werberin oder Werber von der IG Metall bearbeitet wurden, erhältst Du per Post Deinen Aktionscode.

- ▶ Wenn Du den Aktionscode auf der Website igmetall.de/mit-dir eingibst, kannst Du Dir dort eines von drei Geschenken aussuchen. Zur Auswahl stehen: eine IG Metall-Hinterradtasche für das Fahrrad, eine IG Metall-Grillschürze oder ein IG Metall-XL-Strand-und-Saunatuch.



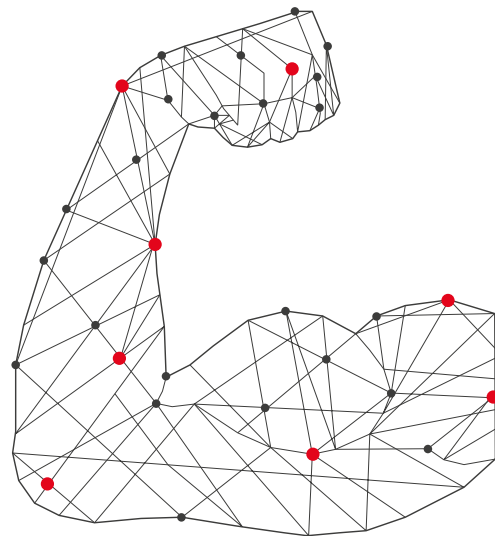
Antikriegstag Seit 1957 wird am 1. September mit dem Antikriegstag an die Schrecken des Ersten und Zweiten Weltkriegs sowie an die Folgen von Krieg, Gewalt und Faschismus erinnert. Der DGB-Aufruf zum Antikriegstag 2020 steht unter dem Motto: »Nie wieder Krieg! In die Zukunft investieren statt aufrüsten!«

► dgb.de/antikriegstag2020

Keine Leiharbeiter als Streikbrecher

Arbeitgeber dürfen in einem bestreikten Betrieb keine Leihbeschäftigten einsetzen, um die Tätigkeiten der Streikenden von ihnen erledigen zu lassen. Das hat das Bundesverfassungsgericht am 19. Juni 2020 noch einmal bestätigt.

Die Begründung der Richter: Der Einsatz von Leiharbeitern als Streikbrecher würde Gewerkschaften ihr wichtigstes Druckmittel nehmen, Streiks würden wirkungslos. Mit ihrer Entscheidung bestätigen die Verfassungsrichter im Wesentlichen die Auffassung der Gewerkschaften. Der Gesetzgeber hatte den Einsatz von Leiharbeitern bei Streiks 2017 eingedämmt. Ein Kinobetreiber hatte dagegen Verfassungsbeschwerde erhoben.

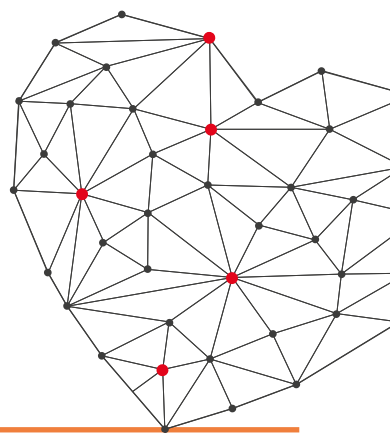


FORMULARE ZUM AUSDRUCKEN

- ▶ **Beitrittserklärungen** auf Deutsch und in 21 weiteren Sprachen findest Du als PDF unter:
► igmetall.de/beitreten



IG METALL-XL-STRAND-UND-SAUNATUCH



3 Fragen an Marc Jesiek



Foto: Frank Rumpenhorst

Kfz-Meister trotz Pandemie

MEISTERPRÜFUNG Marc Jesiek, 29, hat unter Pandemiebedingungen seine Meisterprüfung bestanden.

Marc, Du arbeitest im Kfz-Betrieb Hesselgarage in Frankfurt. Wie hast Du die Meisterprüfung trotz Corona geschafft?

MARC JESIEK: Mitte März musste meine Meisterschule den Unterricht auf unbestimmte Zeit einstellen. Da hatte ich kurzzeitig überlegt, abzubrechen und die Prüfung ein halbes Jahr später zu machen. Einige aus meiner Meisterklasse haben das auch so gemacht.

Wie hast Du es dann doch durchgezogen?

JESIEK: Wir haben eine Lerngruppe gebildet und uns gegenseitig geholfen. Nur so konnten wir den Ausfall von einem Viertel der Unterrichtsstunden kompensieren.

Respekt! Was muss nach Corona anders werden?

JESIEK: Der Online-Unterricht der Schule müsste dringend verbessert werden. Die Dozenten waren auf die Situation nicht vorbereitet. Der Endspurt für die Prüfung war hart. Mir hat der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen in der Werkstatt und das Anfassen der Bauteile gefehlt.

Arbeitsschutz verbessert

COVID-19 Im August ist die SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel in Kraft getreten. Ihr Ziel ist, in Betrieben das Infektionsrisiko für Beschäftigte zu senken.

Die staatlichen Arbeitsschutzausschüsse beim Bundesarbeitsministerium haben unter Beteiligung der IG Metall und anderer DGB-Gewerkschaften Regeln formuliert, wie Arbeitgeber ihre Beschäftigten während der Pandemie vor einer Infektion zu schützen haben. Die Regel konkretisiert den Arbeitsschutzstandard und ermöglicht es Betriebsräten, die Schutzrechte der Beschäftigten gegenüber den Arbeitgebern zu erzwingen, wenn dies notwendig ist. Die Maßnahmen für den betrieblichen Infektionsschutz umfassen technische Aspekte wie die Lüftung der Räume, organisatorische Aspekte wie die Gestaltung der Arbeits- und Pausenzeiten sowie die Arbeit im Homeoffice. Personenbezogene Maßnahmen wie das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung greifen, wo technische und organisatorische nicht genügend Schutz bieten. Zudem gibt es Hinweise für den Umgang mit besonders schutzbedürftigen Beschäftigten. Details zur Arbeitsschutzregel findest Du hier:

► [igmetall.de/corona](https://www.igmetall.de/corona)





Christiane



Denis

Gespräch per Videochat
Auch in Coronazeiten: Christiane Benner steht mit den JAVen in regem Austausch.



Cosima

Fotos: Screenshots

»Gerade in Krisenzeiten brauchen wir starke JAVen«

AUSBILDUNG Wie funktioniert die Jugendarbeit in Zeiten von Corona? Darüber haben sich Christiane Benner, Zweite Vorsitzende der IG Metall, die Jugend- und Auszubildendenvertreter Cosima Steltner, Thyssen-Krupp in Essen, und Denis Davidoc, Daimler Truck in Gaggenau, ausgetauscht. Die wichtigsten Themen und Erkenntnisse in der Zusammenfassung.

Christiane Benner: Ich freue mich, dass wir uns sehen, wenn auch nur per Video. Aber das bringt mich gleich zu einer entscheidenden Frage: Was bedeutet Corona für eure Arbeit? Wie schafft ihr es, mit Azubis und dual Studierenden Kontakt zu halten?

Cosima Steltner: Gerade unsere kaufmännischen Azubis sind im Homeoffice. Da ist der persönliche Kontakt schwierig. Des-

halb müssen wir aufs Telefon und Videokonferenzen zurückgreifen. Wir haben auch versucht, eine Jugendversammlung online abzuhalten. Leider war die Zahl der Teilnehmenden gering. Vielen fehlt da einfach das Beisammensein.

Denis Davidoc: Die Hygieneregeln erschweren auch die Begrüßungsrunden zum Ausbildungsstart, aber sie werden

trotzdem bei uns stattfinden. Wir splitten sie auf, damit die Zahl der Teilnehmenden nicht zu hoch wird. Klar ist aber schon: Den Kontakt während der Pandemie zu den Azubis zu halten ist schwierig. Wir versuchen es vor allem über eine Whatsapp-Gruppe. Ich spüre gerade deutlich, dass die Azubis sehr froh sind, dass es uns gibt. Viele merken gerade jetzt, dass es mit einer starken Gewerkschaft

im Rücken in Krisenzeiten besser läuft und es jemanden gibt, der sich um sie kümmert. Wir erfahren da gerade viel Dankbarkeit.

Christiane: Die gesamte IG Metall macht in diesem Jahr die Ansprache von Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern zur Chefsache. Weil es anspruchsvoll wird, gibt es das Angebot durch eine Task Force »Begrüßungsrunden«. Es geht um einen guten Start ins Berufsleben und darum, junge Menschen für unsere tolle Organisation zu gewinnen.

Rückläufige Ausbildungszahlen

Wir wollen eine »Generation Corona« verhindern, aber stellen fest, dass die Betriebe dieses Jahr deutlich weniger ausbilden. Wie ist das bei Euch?

Denis: Bei uns wurden die Ausbildungszahlen bereits von 105 auf 95 gesenkt. Im Gegenzug konnten wir dafür aber mit dem Arbeitgeber aushandeln, dass wir für die nächsten drei Jahre eine weitere Ausbilderstelle hinzubekommen.

Christiane: Das ist sehr clever, denn so habt Ihr strukturell eine Verbesserung geschaffen. Ich fürchte aber, dass die großen Konflikte uns erst nächstes Jahr bevorstehen.

Cosima: Das befürchte ich auch. Bei uns in der Thyssen-Krupp AG sind die Ausbildungszahlen stabil, aber im Konzern sinken sie schon seit Jahren. Ich schätze, dass das nächste Jahr noch schlimmer wird. Denn die meisten Ausbildungsverträge wurden schon vor der Pandemie unterschrieben. Die Coronakrise wird sich wohl erst nächstes Jahr in den Ausbildungszahlen bei uns richtig widerspiegeln.

Christiane: Die Arbeitgeber sind in der Verantwortung, der jungen Generation eine Zukunftsperspektive zu geben. Dafür müssen sie weiter ausbilden. Vor Kurzem haben sie noch den Fachkräftemangel beklagt, jetzt wollen sie die Ausbildung eben dieser Fachkräfte zurückschrauben. Dagegen wehren wir uns als IG Metall!

Christiane: Was sind Themen, mit denen Azubis und dual Studierende aktuell zu Euch kommen?

Cosima: Viele haben rechtliche Fragen oder brauchen Beratung, was beispielsweise gerade bei Krankschreibungen zu beachten ist oder was sie tun sollen, wenn sie sich in Onlinesessions der Berufsschule nicht einwählen können. Oder sie haben ganz konkrete Probleme: Eine Werkstudentin hat sich bei mir gemeldet, weil sie unbezahlt freigestellt wurde. Unser Betriebsrat hat dann erreicht, dass das zurückgenommen wurde und die Kollegin nun Homeoffice machen kann.

Christiane: Es ist gut, dass Ihr das Einkommen der Werkstudentin gesichert habt. Werkstudenten- und Ferienjobs sind auch Einstiege für junge Menschen ins Berufsleben. Wenn sie wegfallen oder weniger werden, vermindern sich die Chancen dieser jungen Menschen, überhaupt ins Berufsleben zu finden. Vor allem die Unternehmen sind gefordert, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und langfristig zu denken.

Denis: Positiv zu bewerten ist, dass bisher kaum Auszubildende in Kurzarbeit geschickt wurden. Ich bekomme aber auch mit, dass sich viele Sorgen machen, dass es mit der Übernahme nicht klappen könnte, auch wenn die Debatte von der Arbeitnehmerseite noch nicht gestartet wurde.

Cosima: Das ist bei uns auch so.

Christiane: Die Auszubildenden haben ein Recht auf Übernahme, das regelt der Tarifvertrag. Außerdem haben wir mit dem Tarifvertrag »Zukunft in Arbeit« zu Beginn der Pandemie weitere Instrumente geschaffen, damit Azubis übernommen werden können: in andere Betriebe oder Unternehmen, in Teilzeit oder in Kurzarbeit. Arbeitgeber haben also wenig Argumente, wenn sie Azubis jetzt nicht übernehmen wollen.

JAV-Wahlen während der Coronapandemie

Christiane: Im Herbst sind die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV). Wie bereitet Ihr Euch darauf vor?

Denis: Bei uns laufen die Vorbereitungen eigentlich wie gewohnt. Ein paar Anpassungen haben wir aber natürlich vorgenommen: Wir treffen Vorbereitungen für eine Briefwahl, falls es zu einem erneuten Lockdown kommt. Dazu kommt: Die Vorstellung der Kandidaten findet nicht während einer Versammlung, sondern per Video statt.

Cosima: Wir haben den Wahlvorstand früher als sonst konstituiert, damit wir uns gut auf alle Eventualitäten vorbereiten können.

Christiane: Super, dass Ihr Euch in Coronazeiten nicht einschüchtern lasst. Gerade jetzt ist es unglaublich wichtig, starke JAVen in den Betrieben zu haben. Ihr achtet gemeinsam mit den Betriebsrätinnen und Betriebsräten darauf, dass auch in Krisenzeiten die Ausbildung weiterläuft und Qualitätskriterien eingehalten werden. Das hilft Hunderttausenden jungen Menschen!

Ausbildung sichern, Übernahme garantieren, Kurzarbeit verhindern!



ORGANiCE Die Pandemie trifft die Fachkräfte von morgen. Azubis werden nicht übernommen, Arbeitgeber reduzieren ihr Ausbildungsangebot für Auszubildende und dual Studierende. Dabei sind sie Deutschlands Zukunft. Es ist Zeit für eine laute Kampagne der IG Metall Jugend: ORGANiCE!

Von Jan Chaberny, Simon Che Berberich
und Martina Helmerich, Illustrationen: Henning Reith

ORGA NiCE

Die Hiobsbotschaft kam an einem Tag im Juni. Sie traf Julian Bott mitten in die Magengrube. »Morgens wurde ich ins Personalbüro gerufen. Dort ging alles ganz schnell.« Der 22-Jährige hatte sich kaum hingesetzt, da bekam er mitgeteilt, dass das Unternehmen, ein mittelständischer Automobilzulieferer aus der Region Ulm, ihn nicht übernehmen könne. Er wisse ja: die schwierige wirtschaftliche Lage. Corona. Riesiger Auftragsrückgang. Nichts zu machen. Leider.

Damit hatte Julian Bott nicht gerechnet. Wie denn auch: In den Wochen und Monaten zuvor, als Julian für seine Abschlussprüfung zum Zerspanungsmechaniker gelernt hatte, als er in Kurzarbeit geschickt worden war, als er sah, wie die Aufträge weniger und die Sorgen der Kollegen immer größer wurden, da hatte ihn die Geschäftsführung einmal beiseitegenommen und gesagt: »Mach Dir keine

Sorgen. Die Situation ist angespannt, ja. Aber wenn Du die Prüfung schaffst, dann übernehmen wir Dich.« »Plötzlich stand ich vor dem Nichts«, erinnert er sich.

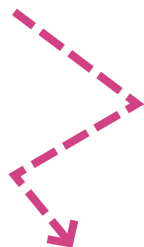
Corona gefährdet den Start ins Berufsleben

Seine Prüfungen hat der 22-Jährige erfolgreich absolviert. Aber was jetzt? Jetzt schaut er sich um, jetzt schickt er Bewerbungen los, absolviert ein Praktikum. »Vielleicht wechsele ich auch die Branche«, überlegt Julian. Als Zerspanungsmechaniker sei es derzeit sehr schwer, etwas zu finden. »Vielen Betrieben geht es derzeit gar nicht gut.« So wie Julian geht es vielen in diesen Wochen (bitte beachtet auch den Beitrag auf den Seiten 20/21). Die Voraussetzungen für junge Menschen, die jetzt ins Arbeitsleben starten oder eine Ausbildung beginnen möchten, sind nicht rosig. Sie sind schwierig. Die Weltwirtschaft steckt in der Rezession. Betriebe mussten ihre Produk-



Foto: Stephanie Möloth

Julian Bott macht sich Sorgen: Seine Abschlussprüfungen hat er bestanden, doch seine berufliche Zukunft ist ungewiss.



▼ Fortsetzung von Seite 11

tion herunterfahren, Lieferketten sind gerissen. Viele Beschäftigte sind in Kurzarbeit. Die Coronapandemie hat die Arbeitswelt verändert. Die Auswirkungen der Krise treffen auch die junge Generation hart: Immer mehr Unternehmen legen die Axt an Ausbildung, duales Studium, Übernahme.

IG Metall kämpft gegen eine »Generation Corona«

Eine aktuelle Umfrage der IG Metall belegt das. Deutlich wird eine berufliche Benachteiligung junger Menschen aufgrund der Coronakrise. Demnach will rund jeder zehnte der befragten Betriebe im Organisationsbereich der IG Metall in Zukunft weniger ausbilden. Noch im Mai lag diese Zahl bei 7,3 Prozent. Grundlage der Resultate sind Rückmeldungen aus 492 Betrieben aus der ganzen Republik. Bei den dual Studierenden ist die Zahl der geplanten Reduzierungen laut der Umfrage zwar mit 6,1 Prozent geringer. Aber auch hier ist eine Verschärfung der Situation zu beobachten. Noch im Mai lag die Zahl bei rund 5 Prozent. Auch Berufsanfänger, Werkstudierende sowie Praktikantinnen und Praktikanten finden während der Pandemie schwerer Stellen.

Für Christiane Benner, Zweite Vorsitzende der IG Metall, ist klar: »Es darf keine »Generation Corona« unter den Auszubildenden und dual Studierenden geben.« Für die berufliche Zukunft junger Menschen müsse mehr getan werden, um dramatische Langzeitfolgen wie eine hohe Jugendarbeitslosigkeit zu vermeiden. Klar ist: Eine Reduzierung der Ausbildungsplätze verschärft auch die soziale Ungleichheit im Land. Denn wenn Ausbildung zurückgefahren wird, trifft dies häufig vor allem

»Das Ende Juni beschlossene Bundesprogramm »Ausbildungsplätze fördern« ist sinnvoll, darf aber nicht auf kleine und mittlere Betriebe beschränkt bleiben«

**Christiane Benner,
Zweite Vorsitzende der IG Metall**

Hauptschul- sowie Realschulabgänger und -abgängerinnen.

Die IG Metall Jugend fordert Solidarität in der Krise und kämpft dafür, die Zukunftschancen der jungen Generation zu erhalten. Dafür tritt sie mit ihrer Kampagne ORGANICESolidarity an. Die ist auch wichtig, weil angesichts des technologischen Wandels, der immer mehr hoch spezialisierte Fachkräfte erfordert, eine

Das fordern wir

für Azubis und Studis

Ausbildung und Übernahme sichern: Dafür kämpft die IG Metall in den Betrieben. Doch die Folgen der Coronakrise sind so gravierend, dass die Politik zu ihrer Bewältigung beitragen muss. Die IG Metall ist deshalb auch in Berlin aktiv. Sie drängt die Bundesregierung, noch mehr für Auszubildende und Studierende zu unternehmen.

Einiges haben wir bereits erreicht: Die Bundesregierung hat das Programm »Ausbildungsplätze sichern« beschlossen. Betriebe, die ihre Ausbildungsplätze 2020 stabil halten, bekommen eine Prämie von 2000 Euro für jeden abgeschlossenen Ausbildungsvertrag. Für jeden zusätzlichen Ausbildungsplatz gibt es 3000 Euro. Denselben Betrag erhalten Unternehmen, die Auszubildende aus insolventen Betrieben übernehmen, damit diese ihre Ausbildung fortführen können. Zusätzlich fördert der Bund die Auftrags- und Verbundausbildung: Durch Corona gebeutelte Unternehmen können ihre Ausbildung so in anderen Betrieben oder in einer überbetrieblichen Berufsbildungsstätte weiterführen.

Kritik der IG Metall: Die Ausbildungsprämien gibt es nur für kleine und mittlere Unternehmen. Das schließt



gesamtgesellschaftliche Herausforderung entsteht. Die IG Metall nimmt sie an.

Christiane Benner, Zweite Vorsitzende der IG Metall, fordert neben den Arbeitgebern auch die Politik zu größeren Anstrengungen für die junge Generation auf: »Das Ende Juni beschlossene Bundesprogramm ›Ausbildungsplätze fördern‹ ist sinnvoll, darf aber nicht auf kleine und mittlere Betriebe beschränkt bleiben«, verlangt sie.

Solidarisch

durch die Krise

KAMPAGNE Die Unternehmen wollen Ausbildungsplätze streichen. Sie bauen Arbeitsplätze ab. Sie kürzen, sparen und stutzen. Sie spielen mit der Zukunft junger Menschen. Doch das lässt die IG Metall Jugend nicht zu.

viele Industriebetriebe in den IG Metall-Branchen aus. Hier muss die Regierung dringend nachbessern.

Für Studierende hat die Regierung Nothilfen und Kredite bereitgestellt. Dafür haben IG Metall und die anderen DGB-Gewerkschaften monatelang Druck gemacht. Doch auch die Hilfen für Studierende müssen noch deutlich ausgebaut werden. Daher hat sich die IG Metall Jugend dem Bündnis Solidarsemester angeschlossen. Dafür kämpft die IG Metall auch weiterhin in Berlin.

Der Druck auf die Regierung ist bitter nötig. Die Arbeitgeber schlafen nicht. Sie wollen die junge Generation für die Krise zahlen lassen. Zum Beispiel fordern sie, die gewerkschaftlich erkämpfte Mindestausbildungsvergütung (»AzubiMindestlohn«) auszusetzen. Befristete Arbeitsverträge wollen sie verstärkt einsetzen, obwohl Befristungen schon heute den Berufseinstieg für viele junge Beschäftigte unsicher machen.

Vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) kam der Vorschlag, für Auszubildende Kurzarbeitergeld beantragen zu können. Das würde bedeuten, dass viele Azubis mit 60 Prozent ihrer Ausbildungsvergütung auskommen müssten.

Solchen Angriffen treten wir entschlossen entgegen! Dafür müssen wir stark sein. Das bedeutet vor allem: mitgliederstark.



M

it Kolleginnen und Kollegen, die durchstarten, die zeigen wollen, was sie draufhaben. Die dafür brennen, endlich anzufangen. Und die, quasi über Nacht, ausgebremst werden. Sichere Übernahme, sicherer Arbeitsplatz? Plötzlich alles andere als einfach. Das darf nicht sein. Die IG Metall Jugend fordert Solidarität in der Krise und will die Zukunftschancen der jungen Generation erhalten. Sie setzt sich dafür ein, dass Auszubildende und dual Studierende so gut wie möglich durch diese Krise kommen. Dafür kämpft sie mit ihrer Kampagne ORGANICESolidarity.

Mehr Mitglieder machen mehr möglich

»Wir sind viele, aber wir müssen noch mehr werden. In den nächsten Monaten steht viel für uns auf dem Spiel«, erklärt Stefanie Holtz, Bundesjugendsekretärin der IG Metall. Sie stellt klar: »Wir werden nicht zulassen, dass Auszubildende und dual Studierende für die Folgen der Coronapandemie zahlen. Darum müssen wir in den nächsten Wochen und Monaten neue Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben für unsere Ziele begeistern und sie zu Mitgliedern der IG Metall machen!« Mit ihrer

»Wir müssen jetzt Druck auf Arbeitgeber und Politik machen«

Stefanie Holtz, Bundesjugendsekretärin der IG Metall Jugend

▼ Fortsetzung von Seite 11

Kampagne ORGANiCESolidarity tritt die IG Metall Jugend dafür an, Ausbildungsplätze, Qualität, Vergütung, Abschlüsse und Übernahme zu sichern.

Ziel ist, die Weiterführung der Ausbildung in der erforderlichen Qualität zu sichern. Die IG Metall regt dazu an, sich überbetrieblich darüber auszutauschen, wie wir das schaffen.

Zusätzlich geht es darum, einen erfolgreichen Abschluss sicherzustellen. Dazu steht die Fortzahlung der Ausbildungsvergütung im Fokus. Im Grundsatz muss gelten: Die Vergütung wird weitergezahlt. Falls das nicht möglich ist, sollte für Auszubildende und dual Studierende Kurzar-

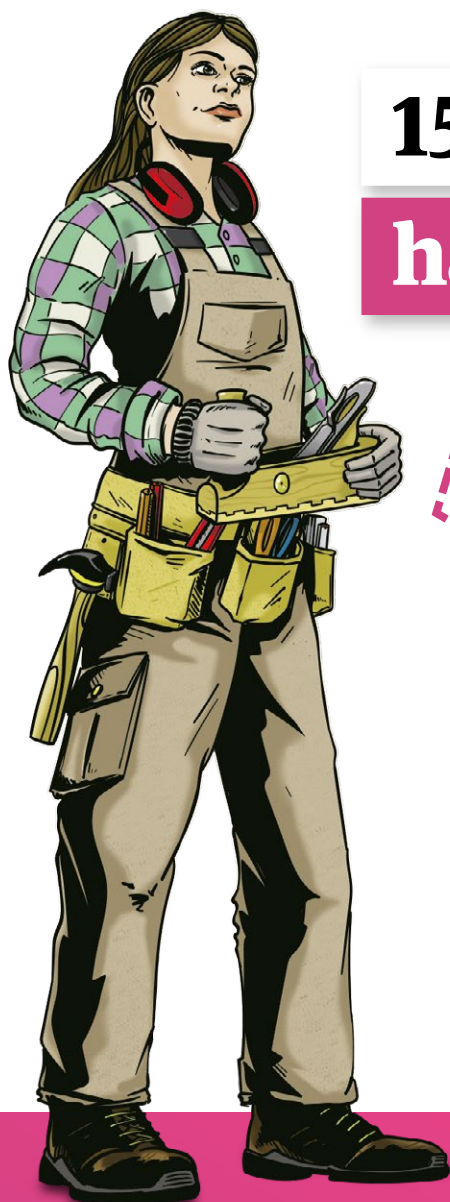
beit beantragt und dessen Aufstockung auf 100 Prozent vereinbart werden.

Schließlich tritt die IG Metall Jugend mit ihrer Kampagne dafür ein, Übernahme und Zahl der Ausbildungsplätze zu sichern. Die durch Corona bedingte Krise darf die Übernahme von Auszubildenden und dual Studierenden nicht gefährden.

Elementar ist auch, darauf hinzuwirken, dass der Arbeitgeber geschlossene Ausbildungsverträge jetzt nicht löst. Gerade für die Zeit nach der Pandemie gilt: Jeder Ausbildungsplatz und jeder duale Studienplatz zählt. Die Ziele der Kampagne wird die IG Metall auf allen Ebenen und zu jedem Anlass thematisieren. Beim Ausbil-

dungsstart, bei dem es gilt, Mitglieder zu gewinnen und für die anstehenden Konflikte zu mobilisieren. Bei den JAV-Wahlen, deren Ziel es ist, viele starke JAVen zu wählen. Außerdem wird die IG Metall Jugend auch bei den kommenden Tarifrunden ihre Forderungen einbringen.

»Wir müssen jetzt Druck auf Arbeitgeber und Politik machen«, fordert Stefanie Holtz, denn: »wir wollen keine ›Generation Corona‹. Deshalb werden wir in den nächsten Wochen bei den Begrüßungsrunden und den JAV-Wahlen Vollgas geben, um unsere Organisation zu stärken. So schaffen wir auch die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tarifrunde.«



156 Auszubildende

haben wieder eine Zukunft

AUSBILDUNGSZENTRUM Mehr denn je geht es jetzt darum, mit Entschlossenheit für die Ausbildung zu kämpfen. So wie die IG Metall Düsseldorf-Neuss: Sie hat mit dem Betriebsrat die Schließung einer Lehrwerkstatt verhindert.

In Düsseldorf-Neuss sollte das Ausbildungszentrum geschlossen werden. 156 Jugendliche werden dort überbetrieblich ausgebildet. Vor allem angehende Mechatroniker, Industriemechaniker, Energieelektroniker und Maschinenanlagenführer bekommen dort praktische Kenntnisse vermittelt, die sie für ihre Abschlussprüfungen brauchen. Mehr als 60 Betriebe schicken seit Jahren ihre Auszubildenden in die Lehrwerkstatt an der Eupener Straße.

Die Beteiligten waren mit dieser überbetrieblichen Verbundlösung immer

zufrieden. »Doch dann kam die kalte Dusche mitten in der Coronakrise«, sagt Ausbildungsleiter Ralf Kruse. Der Eigentümer der Ausbildungswerkstatt, die Firma Schmolz + Bickenbach, teilte ohne Angabe von Gründen mit, dass die Werkstatt Ende des Jahres geschlossen würde. Kruse und die fünf Ausbilder in der Lehrwerkstatt bekamen ihre Kündigung. 156 Auszubildende hingen von heute auf morgen in der Luft. Es war völlig unklar, wie und wo sie ihre Ausbildung zu Ende bringen würden.

Volker Consoir von der IG Metall Düsseldorf-Neuss und Ibrahim Koc, der

Die IG Metall stoppte die Schließungspläne: Die Auszubildenden sind froh, dass der Betrieb in der Ausbildungswerkstatt in Düsseldorf-Neuss weiter läuft.



Foto: Stephen Petrat

Betriebsratsvorsitzende vom ortsansässigen Stahlunternehmen Steeltec, einer Tochter von Schmolz + Bickenbach, organisierten den Widerstand. Über die Presse informierten sie immer wieder die Öffentlichkeit. Fieberhaft suchten sie nach einem möglichen Interessenten. Die IG Metall beauftragte einen Wirtschaftsprüfer, der die Zahlen der Ausbildungswerkstatt prüfte und zum Ergebnis kam, dass sie rentabel sei.

Folgen für gesamte Region

Eine Schließung hätte eine fatale Auswirkung auf die Region gehabt. Eine ganze

Reihe beteiligter Betriebe hatten schon signalisiert, dass sie nicht weiter ausbilden würden, wenn die Lehrwerkstatt geschlossen würde. Das hätte einen Dominoeffekt ausgelöst und Dutzende, vielleicht mehr als Hundert Ausbildungsstellen gekostet. »Die Situation hat unsere Auszubildenden sehr verunsichert«, berichtet der Betriebsratsvorsitzende Ibrahim Koc. Allein sein Betrieb hat 30 Auszubildende in der Lehrwerkstatt. »Die standen täglich bei mir auf der Matte und wollten wissen, wie es weitergeht. Wir hätten nie alle anderweitig unterbringen können.«

Nach elf Wochen Kampf kam endlich die Nachricht, dass es eine Lösung für den Weiterbetrieb gibt. Ein neuer Betreiber hat zugesichert, dass der Lehrbetrieb eins zu eins weiterläuft. Auch die Kündigungen für die Ausbilder sind vom Tisch. Für die Auszubildenden ist eine Zeit der Ungewissheit endlich vorüber. »Wir können unsere Ausbildung hier glücklicherweise wie geplant zu Ende bringen«, sagt David Matysek. Er ist Industriemechaniker im zweiten Ausbildungsjahr. »Ohne die IG Metall, unseren Betriebsrat und den Druck der Öffentlichkeit wäre das anders ausgegangen.«

Infokasten

- **ORGANiCEsolidarity:** Vom 28. September bis 2. Oktober findet die Aktionswoche »ORGANiCEsolidarity – Ausbildung und duales Studium sichern« statt.
- Zum Ausbildungsstart sollen zahlreiche dezentral organisierte Veranstaltungen in den Betrieben und in der Öffentlichkeit zeigen, dass in der Krise auch eine Chance steckt, wenn alle solidarisch zusammenstehen.
- Die Mitgliederoffensive gipfelt am 2. Oktober im »ORGANiCEsolidarity-Day«, einem Public-Streaming-Event mit spannenden Formaten.

► [organice.net](https://www.organice.net)

ORGANiCE





Foto: Martina Becker/Becker+Bredel

Zusammen mehr erreichen: Nico Ketzer organisiert gemeinsame Aktionen der Jugend im Saarland.

Saarländer halten zusammen. Das merkt man jetzt auch bei der geplanten Aktionswoche der Jugend. »Wir als IG Metall Jugend machen gemeinsame Aktionen in Saarbrücken, Homburg und Neunkirchen«, sagt Nico Ketzer, 21. Der Konstruktionsmechaniker von John Deere gehört zum Leitungsteam, das die Aktionswoche im Saarland plant. Die Vorbereitungen laufen über die Ortsjugendausschüsse und die drei Geschäftsstellen der IG Metall. »Wir werden in den Fußgängerzonen Hocker aus Pappe aufstellen. Sie stehen symbolisch für Ausbildungsplätze im Saarland. Einige Hocker sind mit Absperrband abgeklebt und stehen für die Ausbildungsplätze, die wegen Corona oder aus anderen Gründen wegfallen. Dazu sammeln wir auf einem Banner Unterschriften für die Sicherung von Ausbildungsplätzen.«

Nico Ketzer findet es wichtig, mit den Menschen zu gesellschaftlichen Themen ins Gespräch zu kommen. Der junge Metalller ist dank mehrerer Veranstaltungen inzwischen geübt. »Die Seminare der IG Metall Jugend waren für mich sehr hilfreich. Die Ansprache von Leuten fällt mir jetzt leichter.« In der Aktionswoche kommen durch Corona ein paar Maßnahmen hinzu, die es zu beachten gilt. Zum Beispiel müssen die jungen Aktiven Abstand halten, an genügend Kugelschreiber und Desinfektionsmittel denken. Ihnen geht es dabei um das große Ganze: »Es ist extrem wichtig, dass wir als Jugend aktiv für unsere Zukunft kämpfen«, sagt Nico mit Überzeugung.

Eine Woche voll die Zukunft jun

Gemeinsam und solidarisch während der Krise anpacken – das ist das Ziel der Aktionswoche der jungen Metalller und Metalllerinnen. Es wird laut und bunt in den Betrieben, auf den Straßen und in den Hochschulen. Denn es geht um die Sicherung von Ausbildungsplätzen und Ausbildungsqualität.

Von Martina Helmerich und Jacqueline Sternheimer

Der Herbst wird heiß. Die Wirtschaftskrise ist schon da und so manche Wirtschaftsfachleute erwarten nach dem Sommer eine Insolvenzwelle. Die Auswirkungen der Coronapandemie treffen auch die Auszubildenden und dual Studierenden in den Betrieben mit Wucht: Rund 17 000 Ausbildungsstellen wurden laut der Bundesagentur für Arbeit in diesem Jahr bis Juni aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Coronapandemie gestrichen.

Die jungen Metalllerinnen und Metalller antworten auf diese prekäre Lage mit einer groß angelegten Aktionswoche – ganz nach dem IG Metall-Motto »Wir sind da, wenn's brennt«. Vielfältige Aktionsformate von jungen Metalllerinnen und Metallern in den Betrieben, vor den Hochschulen und auf den Straßen werden zeigen: In der Krise kann auch eine Chance stecken, wenn alle gemeinsam und solidarisch anpacken.

Das Ziel: Forderungen in die Betriebe tragen

Die Aktionswoche im Rahmen der Kampagne ORGA-NICESolidarity wird vom 28. September bis zum 2. Oktober pünktlich zum Ausbildungsbeginn bundesweit starten. Am Ende der Woche steht der ORGANICESolidarity-Day, ein groß angelegtes Public-Streaming-Event mit einer Rückschau der vergangenen Aktionen. Reden, Talkrunden und Livemusik: Die Woche

ler Action für ger Menschen

wird bunt und laut zu Ende gehen. Gestreamt wird nicht nur zu Hause vor den Bildschirmen, sondern auch in den Geschäftsstellen, die gemeinsam mit den Aktiven vor Ort mit Pizza und Popcorn – wie im Fall Augsburg (siehe Bericht rechts) – das Event verfolgen werden.

Das Ziel der Aktionswoche der Kampagne ORGA-NiCESolidarity ist, gemeinsam aktiv zu werden und die Forderungen der IG Metall Jugend in die Betriebe und die Öffentlichkeit zu tragen: Es geht um die Absicherung von Auszubildenden und dual Studierenden in der Coronakrise sowie die Forderungen des Bündnis Solidarsemester unter dem Dach der aktuellen

» Die junge Generation darf nicht den Preis für »Rightsizing« während Corona zahlen! Deshalb machen wir die Zukunft von jungen Menschen zum Thema, im Betrieb und in der Öffentlichkeit.«

Stefanie Holtz, Bundesjugendsekretärin der IG Metall Jugend

Kampagne ORGANiCE. Dabei erhält die IG Metall Jugend Unterstützung durch die gesamte IG Metall. Welche Aktionen wo geplant sind, erfahrt Ihr auf organice.net. Dort haben die Geschäftsstellen seit Anfang September die Möglichkeit, auf einer Deutschlandkarte einzutragen, was Euch in der Aktionswoche erwarten wird.

organice.net



Foto: Marcus Schröther/Aspectfoto

Machen gemeinsame Sache: Aaron Böse und Silvia Pröll sind Mitglieder der OJA-Leitung in Augsburg.

In Augsburg steht die Aktionswoche ganz im Zeichen der Forderung »Gesicherte Übernahme aller Auszubildenden und dual Studierenden jetzt!«. Aaron Böse arbeitet bei dem Roboterhersteller Kuka. Als Vorsitzender des Ortsjugendausschusses (OJA) Augsburg und Mitglied des Koordinierungsteams der ORGANiCESolidarity-Woche kennt er die prekäre Lage der Berufseinsteiger: »In der jetzigen angespannten Situation nach dem Abschluss nicht übernommen zu werden, stellt die Jugendlichen vor eine echte Herausforderung am Arbeitsmarkt.«

Deshalb will die Geschäftsstelle Augsburg mit wirkungsvollen Aktionen zum Ausbildungs- und Semesterstart in den Betrieben auf die Probleme aufmerksam machen. Eine große zusätzliche Ortsjugendausschusssitzung mit rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll den Rahmen für gemeinsame Diskussionen und Aktionen bieten.

»Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen im Anschluss die Ergebnisse in ihren Betrieben mit den Azubis und dual Studierenden besprechen«, wünscht sich Silvia Pröll, ebenfalls Mitglied der OJA-Leitung. »Das ist wichtig, damit wir Anfang Oktober unsere Tarifforderung als IG Metall Jugend Augsburg beteiligungsorientiert beschließen können«, ergänzt die kommissarische Jugendsekretärin Juliane Deak. Den Augsburgern ist es wichtig, als IG Metall Jugend zentral sichtbar zu sein. »Deshalb gibt es zum Abschluss eine gemeinsame Fotoaktion auf dem Rathausplatz, die wir auf Social Media verbreiten«, verrät Aaron.



DAA-TECHNIKUM

Staatlich geprüfter Techniker Fortbildung für Berufstätige

Fachrichtungen:

| Maschinentechnik
| Elektrotechnik
| Bautechnik
| Holztechnik
| Heizungs-,
Lüftungs- und
Klimatechnik

| vollständiges und
selbsterklärendes
Lernmaterial

| bundesweit über 50 Studienorte für den
Samstagsunterricht (ggf. Online-Unterricht)

| Aufstiegsfortbildung
Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in (IHK)



www.daa-technikum.de

Detaillierte Informationen zur
Technikerfortbildung sowie
Förderungsmöglichkeiten erhalten
Sie bei unserer Studienberatung.

DAA-Technikum
Studienberatung
Auf der Union 10
45141 Essen
T 0201 8316510

Kostenlose Leseprobe unter:
www.dualmethode.de



QUALIFIZIERUNG Im Zuge der Transformation brauchen Autohersteller dringend Software-Entwickler. Deshalb drückt Leonie Grimm in der Fakultät 73 noch mal die Schulbank. Die Industriemechanikerin tauscht dort Schraubenschlüssel gegen Computer. | **Von Christoph Böckmann**

Drei Tage Java, einen Tag Mathe, dann noch ein bisschen Betriebssysteme und SQL und UML. Nichts verstanden? Macht nichts. Leonie Grimm ist es gewohnt, in fragende Ge-sichter zu blicken, wenn sie von ihrem Stundenplan erzählt. Sie erklärt dann routiniert: »Java ist eine Programmier-, SQL eine Datenbank- und UML eine Modellierungssprache.« Die 23-Jährige hat gerade ein Qualifizierungsprogramm zur Software-Entwicklerin bei VW begonnen und steckt schon voll drin. Aber auch für sie fühlt sich das alles neu an. Noch vor wenigen Monaten stand die Industriemechanikerin in der Werkshalle und wollte eine Weiterbildung zur Technikerin starten. Doch da sie nach Feierabend gerne am PC zockt, schlug ihr Vater vor, sie solle sich

Leonie Grimm

sattelt um. Die gelernte Industrie-mechanikerin absolviert gerade eine Qualifizierung zur Software-Entwicklerin.

Fakultät 73

- **Das Programm** richtet sich an VW-Beschäftigte, IT-Begabte, Studienabbrecher sowie Ausgebildete mit IT-Grundkenntnissen. Mehr Infos unter: fakultaet73.de
- **Die 73 ist im Nerd-Universum** eine beliebte Zahl. Deshalb trägt das Programm sie im Namen. Die genaue Erklärung ist aber eher etwas für Mathefans.

»Software-Entwicklerin wird mein Beruf«

bei der Fakultät 73 bewerben. Klar, der Papa, auch bei VW, hatte bereits von dem Programm gehört.

Die Fakultät 73 ist ein zweijähriges Qualifizierungsprogramm zum Software-Entwickler, das VW vergangenes Jahr an der eigenen Auto-Uni in Wolfsburg ins Leben rief. Warum? Der Konzern braucht dringend Programmierer. Denn VW plant, deutlich mehr der im Auto verwendeten Software selbst zu entwickeln: 2025 sollen 60 Prozent aus dem eigenen Haus stammen. Heute sind es keine 10. Allein in Fahrzeugen der Marke Volkswagen sind heute bis zu 70 Steuergeräte mit Betriebssoftware von 200 unterschiedlichen Zulieferern zu integrieren. Dass das nicht ganz leicht ist, musste VW gerade schmerzlich erfahren. Die Produktion des neuen Golfs und des ID.3 kam ins Stottern, weil die Software Probleme machte. Mit Leonie und den anderen angehenden Software-Entwicklern der Fakultät 73 soll das besser werden. Jedes Jahr können 100 IT-Interessierte an

dem 24-monatigen Programm teilnehmen. In Leonies Jahrgang, dem zweiten, sind 71 davon aus dem eigenen Unternehmen. »Ihnen zahlt VW während der Weiterbildung weiter ihr Entgelt. Nur auf Schichtzulagen müssen sie verzichten«, erklärt Leonie. Das sei fair, so ihr Urteil. Die 29 übrigen Teilnehmer erhalten eine Qualifizierungsvergütung von 1134,50 Euro.

Leonie soll VW zur Software-Schmiede machen

Gerardo Scarpino, der für Ausbildungsfragen zuständige Betriebsratskoordinator, erklärt: »Der Bedarf an Programmierern kann nicht allein durch Hochschulabsolventen gedeckt werden. Durch die Fakultät 73 können wir diese Lücke schließen. Gleichzeitig bekommen die Kolleginnen und Kollegen die Chance, sich unabhängig von ihrer Vorqualifikation zum Software-Entwickler zu qualifizieren.« Das heißt: Wer bei dem Pro-

gramm mitmachen will, braucht keinen speziellen Schul- oder Uniabschluss. Doch nicht alle Bewerber kann VW berücksichtigen. Als die Fakultät 73 vor einem Jahr an den Start ging, gab es für die 100 Plätze rund 1500 Interessenten. Ein Aufnahmetest entscheidet, wer dabei sein darf. Leonie hat das Auswahlverfahren gemeistert und kann Tipps geben: »Bei den Tests wurde vor allem technisches Wissen und die Fähigkeit zum logischen Denken abgefragt.« Aber nicht nur der Test, sondern auch die Inhalte der Qualifizierung seien »knackig«. Allein Mathe sei auf einem Niveau wie im Abi oder gar Studium, berichtet Leonie.

Warum will die Metallerin trotzdem noch mal die Schulbank drücken? Zum einen weiß sie, wie gefragt Programmierern sind, zum anderen macht ihr das »Coden« einfach Spaß. Doch nicht für jeden ist das was. Deshalb setzen sich IG Metall und VW-Betriebsrat täglich dafür ein, dass auch die eine gute Perspektive haben, die lieber schrauben als programmieren.

Foto: Kai-Uwe Knoth



»Ich habe die Zähne zusammengebissen, ich habe gekämpft«

AUSBILDUNG Als Corona in Deutschland ankommt, ist Philipp Bischoff plötzlich auf sich allein gestellt. Seine Berufsschule ist geschlossen. Der 19-Jährige muss sich auf seine Abschlussprüfung vorbereiten. Er beißt sich durch. Mut macht, dass sein Betrieb ihn übernehmen will. Eine Woche vor der Prüfung dann der Schock: Er bekommt doch keinen Vertrag. Die Geschichte eines Kampfs. | **Von Jan Chaberny**



Im Rückblick fragt sich Philipp Bischoff, wie er das durchgehalten hat – trotz der Nachricht, die er exakt eine Woche vor seiner Prüfung um die Ohren geknallt bekommen hat: der eiskalten Information, dass es für ihn nicht weitergeht. Er fragt sich, wie er das bloß gemacht hat, sich fünfeinhalb Stunden zu konzentrieren, wie er es schaffte, alles parat zu haben, was er in seiner Ausbildung gelernt hatte. Vor allem im vergangenen halben Jahr, in dem es so schwer war: Seine Berufsschule hatte wegen der Coronakrise lange geschlossen.

Und nun war er also wirklich da, der Tag seiner Abschlussprüfung zum Kfz-Mechatroniker: der Tag, auf den der 19-Jährige drei Jahre hingearbeitet hatte – eine Prüfung, sechs Stationen. Achsvermessung, Bremsscheibenüberprüfung, Inspektionen der Elektronik, Fehlersuche im Klimaanlage des Fahrzeugs, Prüfung der Leuchtweitenregulierung, Abgasfehleruntersuchung. »Ich habe an diesem

Tag die Zähne zusammengebissen, die Arbeit macht mir ja viel Spaß«, sagt Philipp Bischoff. »Ich habe die Prüfung bestanden. Aber ich wusste nicht, wie es weitergehen sollte.«

Die Jahre zuvor hatte Philipp immer einen genauen Plan. Vor allem wusste er, dass es weitergeht. »Ich hatte die Sicherheit, dass ich übernommen werde, wenn ich mich anstrengte.«

Plötzlich ist Philipp auf sich allein gestellt

Diese Sicherheit hatte der 19-Jährige auch, als im Frühjahr die Coronapandemie ausbrach. Als Deutschland im Lockdown war. Als Kolleginnen und Kollegen in Kurzarbeit geschickt wurden. Als seine Berufsschule mit einem Mal geschlossen wurde, die Probeprüfung ausfiel, die Prüfungsvorbereitungen gestrichen wurden. Damals musste Philipp sich mit einem Mal allein zurechtfinden. Philipp saß nun zu Hause

vor seinem Rechner. Ständig brach das Netz zusammen. Oft hatte er das Gefühl, alles sei zu viel. Zu viel Stoff, der noch zu lernen war. Zu viel Stoff, der dringend wiederholt werden musste. »Es war eine schwierige Zeit, aber ich hatte ein Ziel, auf das ich hinarbeiten konnte.« Sein Arbeitgeber hatte es ihm ja immer wieder in Aussicht gestellt.

Das letzte Mal gut eine Woche vor der Abschlussprüfung. Es war am Freitagvormittag. Philipp wurde ins Personalbüro gerufen. »Dort haben sie mir gesagt, Philipp, mach Dir keine Gedanken, Deine Übernahme ist sicher. Wir melden Dich auch für einen Lehrgang an.«

Philipp war erleichtert, ging glücklich ins Wochenende. Er würde seine Abschlussprüfung ablegen. Dann würde er übernommen werden, als Mechatroniker arbeiten in einem Kfz-Betrieb am Standort Raststatt. Ein tolles Team, 15 Hebebühnen, immer viel zu tun.

Vier Tage später war alles anders. »Am Dienstag nach dem Wochenende hatte ich



Foto: Martin Storz/Graffiti

Geschafft: Philipp Bischoff hat die Prüfung zum Kfz-Mechatroniker bestanden.

einen Termin mit einem Menschen aus der Firmenzentrale, der sagte mir klipp und klar, dass sie mir nun doch keinen Vertrag geben werden. Dass ich doch nicht übernommen werde«, erinnert sich Philipp Bischoff. »Das kam für mich wie ein Blitz aus heiterem Himmel.«

Philipp will wissen, warum man ihn vier Tage zuvor noch in Sicherheit gewiegt habe und ihm nun mit einem Mal die Tür vor der Nase zuschlägt. »Auf meine Frage bekam ich aber leider keine befriedigende Antwort.« Stattdessen bekommt Philipp eine Telefonnummer in die Hand gedrückt. Er solle sich doch bitte bei diesem Autohaus melden. Dort könne es womöglich noch etwas werden.

Philipp ruft an. Er fährt zu einem Gespräch ins Autohaus. Danach weiß er, dass er dessen Angebot nicht annehmen möchte: kein Tarifvertrag, geringes Gehalt. »Ich habe mich an die IG Metall Gaggenu gewandt«, erzählt der 19-Jährige. »Ich habe meine Situation geschildert und gefragt, ob sie etwas für mich tun

könnten. Ob sie mich unterstützen könnten.« Sie konnten. »Die IG Metall hat sich für mich eingesetzt. Sie hat noch einen Dreimonatsvertrag bei meinem Ausbildungsbetrieb herausgeschlagen«, sagt Philipp Bischoff.

Er ist stolz, dass er die Prüfung durchgezogen hat

Das gelang dank des Tarifvertrags zur Übernahme von Auszubildenden im Kfz-Handwerk. In diesem sind Fristen festgeschrieben, bis zu denen der Arbeitgeber spätestens ankündigen muss, dass der Auszubildende nicht übernommen wird. Bei Philipp wurde diese Frist nicht eingehalten. »Die drei zusätzlichen Monate verschaffen mir jetzt erstmal Luft. Ich kann mich umsehen. Ich kann mich orientieren.«

Das macht Philipp jetzt. Er ist stolz, dass er seine Abschlussprüfung durchgezogen hat. Dass er ein gutes Abschluss-

zeugnis in der Hand hält. »Es war hart, in der Coronazeit zu lernen. Wir Auszubildenden mussten uns alle zusammenreißen und durchboxen«, sagt Philipp. »Aber ich bin froh, dass ich mich da durchgekämpft habe.«

Bis Ende Oktober arbeitet Philipp nun erst mal weiter in seinem Ausbildungsbetrieb. Zwar nicht am Standort Raststatt, sondern in Gaggenu, aber das ist jetzt keine große Sache. »Sie haben mir gesagt, dass sie in Raststatt keine Mechatroniker brauchen, dass ich aber vielleicht in Gaggenu eine Chance habe«, sagt der 19-Jährige. Er will sich nun auch in anderen Betrieben umhören, in anderen Branchen umschauen. Zum Beispiel in der Bahnbranche.

»Ich weiß, dass ich was kann. Und ich weiß, was ich will«, sagt Philipp Bischoff. Dann fügt er hinzu: »Wenn diese harte Coronazeit zumindest für eines gut war, dann dass ich gelernt habe, mich durchzubeißen. Ich weiß jetzt, dass es weitergeht.«

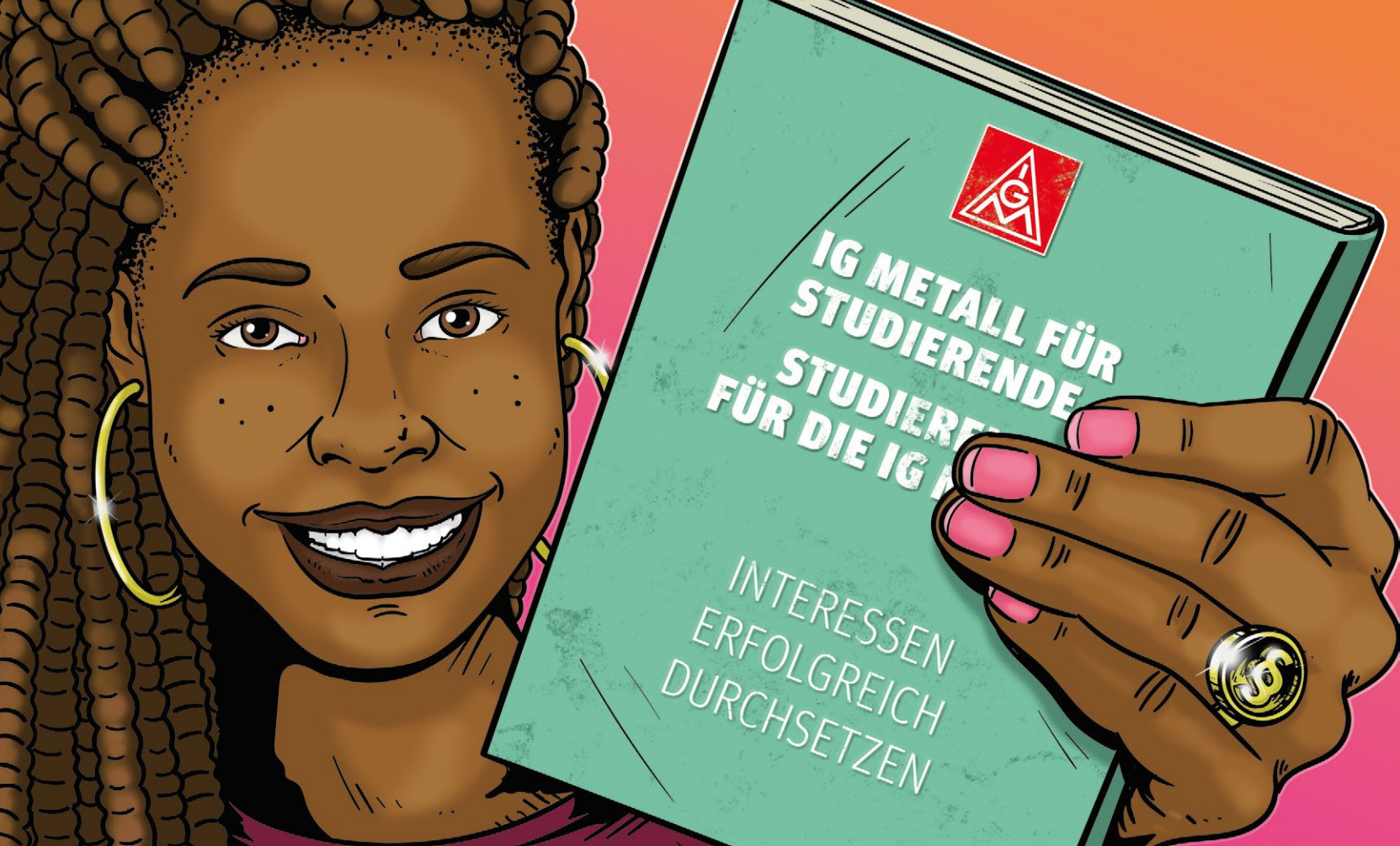


Illustration: Henning Reith

Mach doch beides: dual studieren

RECHT SO Ausbildung oder Studium? Du musst Dich nicht entscheiden: Ein duales Studium kombiniert berufliche Praxis im Betrieb mit einem akademischen Studium. Doch welchen Status haben dual Studierende eigentlich? Sind sie Auszubildende, Studierende oder beides? Tjark Menssen erläutert die Unterschiede.

Duale Studiengänge verknüpfen ein Studium an einer Hochschule oder (Berufs-)Akademie mit regelmäßigen ausgiebigen Praxisphasen in einem Betrieb oder einer anerkannten betrieblichen Berufsausbildung. Theoriephasen an der Hochschule oder Akademie wechseln sich dabei mit praktischen Phasen im Ausbildungsbetrieb ab.

Die Voraussetzungen für eine Zulassung sind in der Regel, dass eine Hochschule einen Studienplatz bereitstellt und sich ein Betrieb bereit erklärt, die Praxisbetreuung zu übernehmen beziehungsweise einen

Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen. Ein duales Studium unterscheidet sich von einem klassischen Vollzeitstudium vor allem durch einen höheren Praxisbezug. Es gibt verschiedene Modelle des dualen Studiums, die in der Regel sechs bis acht Semester, also drei bis vier Jahre dauern.

► **Das ausbildungsintegrierte duale Studium:** Hier wird das Studium mit einer Ausbildung kombiniert. Danach hast Du zwei Abschlüsse in der Tasche: den Bachelor und einen von der Industrie- und Handelskammer anerkannten Berufsabschluss.

► **Das praxisintegrierte duale Studium:** Hier wird das Studium mit Praxisphasen im Betrieb kombiniert. Die theoretische Ausbildung der Hochschule wird um praktische Erfahrungen und Übungen ergänzt.

Arbeitsrecht und Tarifverträge

Auch für dual Studierende gelten die Bestimmungen des Arbeitsrechts uneingeschränkt, wie zum Beispiel maximale Wochenarbeitszeiten oder Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Das Berufsbildungsgesetz gilt für ausbildungsintegriert dual Studierende nur für die Zeit der betrieblichen Ausbildung, für praxisintegriert dual Studierende gilt es gar nicht. Daher sind gute



Tjark Menssen ist Jurist bei der DGB Rechtsschutz GmbH.

Regelungen über Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen notwendig. In Tarifverträgen sind bessere Regelungen vereinbart, als sie das Arbeitsrecht vorschreibt. Sie werden zwischen Arbeitgebern oder Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften abgeschlossen und gelten für die Mitglieder der Gewerkschaft.

IG Metall-Mitglied werden und Rechtsschutz genießen

Leider gibt es zurzeit nur wenige Tarifverträge für dual Studierende. Das will die IG Metall ändern. Wir arbeiten daran, dual Studierende und Auszubildende rechtlich gleichzustellen und damit eine Tarifbindung herzustellen. In einzelnen Branchen und Unternehmen haben wir bereits tarifliche Regelungen erreichen können: Zum

Beispiel bei Volkswagen, Sartorius und Mahr in Göttingen, Dräger, ZF in Niedersachsen, Howaldtswerke-Deutsche Werft in Kiel, Thyssen-Krupp Steel Europe sowie Thyssen-Krupp Marine Systems in Kiel, um nur einige zu nennen. In den Branchen Handwerk und Kfz-Handwerk in Niedersachsen sowie im Bereich Feinwerktechnik und Metallbau in Baden-Württemberg hat die IG Metall Regelungen für dual Studierende vereinbart.

Es lohnt sich, schon während des Studiums der Gewerkschaft beizutreten. Denn: Einen Rechtsanspruch auf tarifliche Leistungen haben dual Studierende nur, wenn sie Mitglied sind. Zudem erhalten studierende Metallerrinnen und Metallergewerkschaftlichen Rechtsschutz, etwa bei Prüfungsstreitigkeiten, wenn die erfolgreiche Fortsetzung oder Beendigung des Studiums von der Prüfung abhängt.

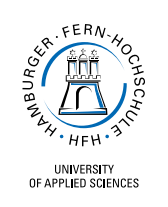
Die Expertinnen und Experten der IG Metall beraten auch, wenn es rechtliche Probleme im Betrieb, mit der Kranken- und Rentenversicherung oder der Arbeitsagentur gibt. Zudem erhalten Mitglieder die International Student Identity Card (ISIC), die Vergünstigungen im Ausland bietet.

Eine gute Kombination: IG Metall und Hochschulen

Die IG Metall ist an vielen Hochschulen durch die gewerkschaftlichen Hochschulinformationsbüros (HiBs) vertreten. Dort engagieren sich Studierende ehrenamtlich und bieten anderen Beratung, Unterstützung sowie nützliche Tipps rund um das duale Studium an. Hier findest Du lokale Ansprechpartner:

► hochschulinformationsbuero.de

Anzeige





Online-Infotermine:
Wir beantworten
alle Ihre Fragen!
Jetzt anmelden unter
hfh-fernstudium.de

Näher am Leben

Mein Fernstudium an der HFH

Erleben Sie, wie praxisnah und flexibel ein Studium sein kann:

- Berufsbegleitend, Voll- oder Teilzeit – mit persönlicher Betreuung an 50 Studienzentren und online
- Digitale Lerninhalte, praxisnahe Schwerpunkte und Weiterbildungsmodule
- Staatlich anerkannte Bachelor- und Masterabschlüsse

hfh-fernstudium.de

Maschinenbau (B.Eng.) • Maschinenbau (M.Eng.) • Mechatronik (B.Eng.) • Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc./B.Eng.) • Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc./M.Eng.)
... und viele weitere Bachelor- und Masterstudiengänge aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit, Pflege und Soziales.

Ausbildung

Tipps für einen guten Start im Betrieb

PROBEZEIT Das Berufsbildungsgesetz regelt, dass die Probezeit von Azubis mindestens einen und höchstens vier Monate dauern darf. In dieser Zeit können Arbeitgeber und Auszubildende das Ausbildungsverhältnis ohne Einhaltung einer Frist und ohne Angabe eines Grunds schriftlich kündigen.

ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Dein Arbeitgeber muss im Betrieb für die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten sowie Auszubildenden sorgen. Das gilt umso mehr in Zeiten von Corona. In den Betrieben gibt es daher für jede Branche entsprechende Arbeitsschutzstandards und Hygieneregeln. Du musst darüber informiert werden.

BERUFSSCHULE Der Arbeitgeber muss Dich für den Unterricht bezahlt freistellen. Gleiches gilt für Prüfungen und Schulveranstaltungen, schulisch veranlasste Betriebsbesichtigungen oder für Maßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte.

AUSBILDUNGSMATERIAL Ziel und Aufgabe Deiner Ausbildung ist es, alle Fertigkeiten und Inhalte Deines Berufs zu erlernen. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es für jeden Beruf einen festgelegten Rahmen für die Ausbildung: die sogenannte Ausbildungsordnung. Die Inhalte der Ausbildung und die Prüfungsanforderungen sind im Ausbildungsrahmenplan genau festgehalten. Er regelt, was Du zu welchem Zeitpunkt lernen musst.

RATGEBER Wer jetzt eine Ausbildung startet, für den beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Auszubildende haben Pflichten im Betrieb – aber auch eindeutige Rechte. Hier erfährst Du, welche das sind.

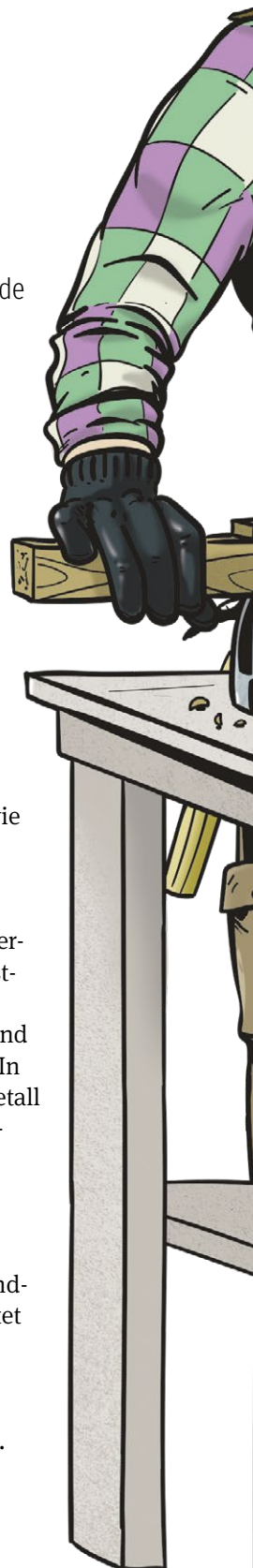
Von Antonela Pelivan | Illustration: Henning Reith

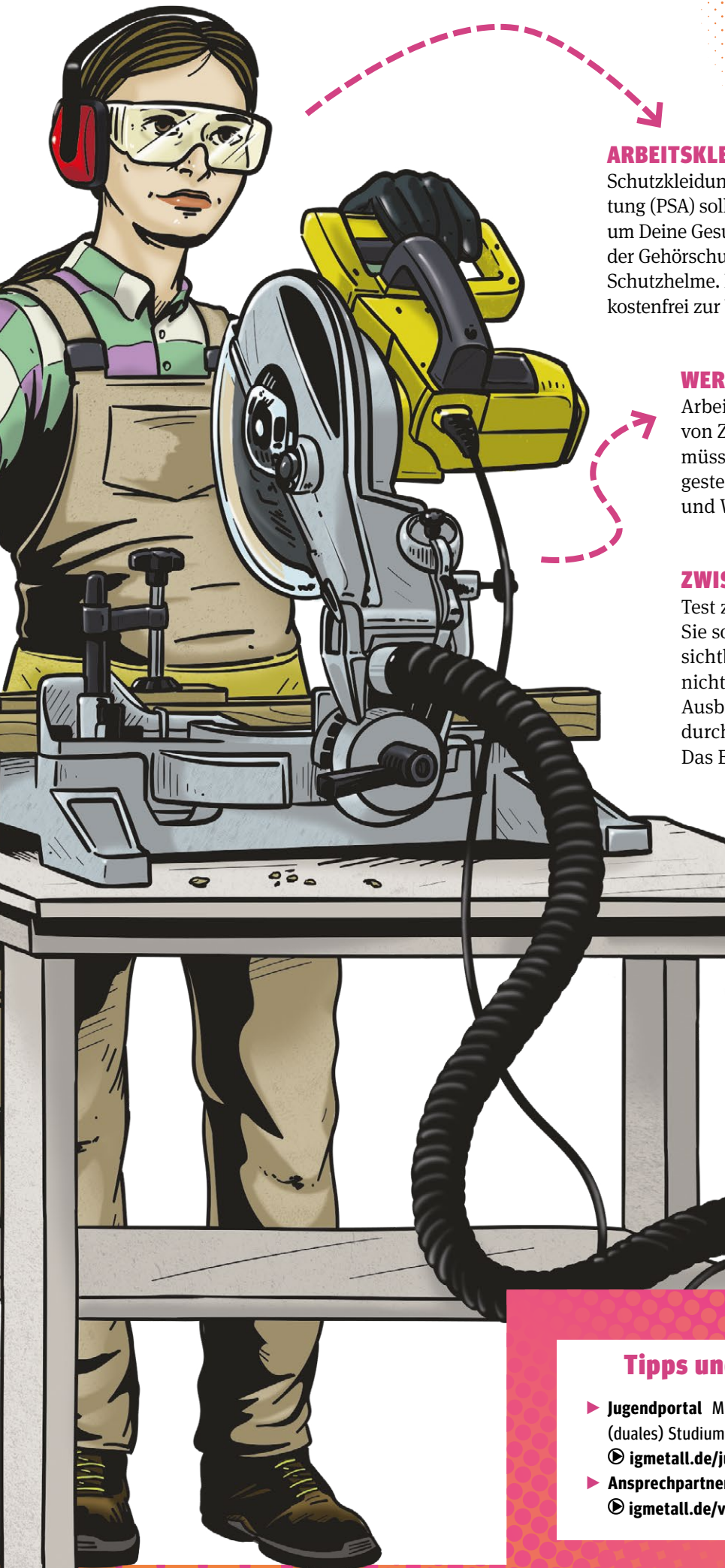
AUSBILDUNGSNACHWEIS Im Ausbildungsnachweis, auch Berichtsheft genannt, steht, was Du in Deiner betrieblichen Ausbildung gemacht und gelernt hast. Der Arbeitgeber muss es Dir kostenlos zur Verfügung stellen. Weil das Berichtsheft Bestandteil Deiner Ausbildung ist, darfst Du es während Deiner Arbeitszeit schreiben. Die Berichtshefte sind eine Zulassungsvoraussetzung für die Zwischen- und Abschlussprüfung. Deshalb musst Du sie immer vollständig ausfüllen und vom Ausbilder durchsehen sowie unterschreiben lassen.

ARBEITSZEIT In Deinem Ausbildungsvertrag ist Deine wöchentliche Arbeitszeit festgelegt und geregelt, wann Du morgens im Betrieb sein musst und wann Du Feierabend hast. Pausen zählen nicht als Arbeitszeit. In tariflich organisierten Bereichen der IG Metall gilt je nach Branche meist die 35-Stunden-Woche.

ÜBERSTUNDEN Lass Dich in Deiner Ausbildung nicht auf Überstunden ein. Wer eine Ausbildung macht, ist ausschließlich für den Zweck beschäftigt, einen Beruf zu erlernen. Dazu reicht die tägliche Ausbildungszeit völlig aus. Ordnet der Arbeitgeber Überstunden an, müssen diese immer dem Ausbildungszweck dienen. Das heißt, ein Ausbilder muss anwesend sein und Ausbildung muss stattfinden. Der Arbeitgeber muss Überstunden mit Mehrarbeitszuschlag auszahlen oder mit entsprechendem Zeitzuschlag durch Freizeit ausgleichen.

NACHTARBEIT Das Jugendarbeitsschutzgesetz verbietet Minderjährigen, zwischen 20 und 6 Uhr zu arbeiten. Volljährige Azubis betrifft diese Einschränkung nicht.





ARBEITSKLEIDUNG In vielen Berufen ist das Tragen von Schutzkleidung vorgeschrieben. Die persönliche Schutzausrüstung (PSA) soll Dich vor Gefahren am Arbeitsplatz schützen, um Deine Gesundheit zu erhalten. Zur PSA zählen beispielsweise der Gehörschutz, spezielle Handschuhe, Sicherheitsschuhe und Schutzhelme. Die Schutzkleidung muss Dir Dein Arbeitgeber kostenfrei zur Verfügung stellen.

WERKZEUGE Das Berufsbildungsgesetz regelt: Alle Arbeitsmittel, die zur Berufsausbildung und zum Ablegen von Zwischen- und Abschlussprüfungen erforderlich sind, müssen Dir vom Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Dazu gehören insbesondere Werkzeuge und Werkstoffe.

ZWISCHENPRÜFUNG Die Zwischenprüfung ist ein Test zur Halbzeit Deiner Ausbildung. Sie soll den Ausbildungsstand und mögliche Lücken sichtbar machen, deshalb zählt das Ergebnis auch nicht in die Gesamtnote Deiner Ausbildung. In vielen Ausbildungsberufen wurde die Zwischenprüfung aber durch die sogenannte Abschlussprüfung Teil 1 ersetzt. Das Ergebnis zählt zu 40 Prozent für die Gesamtnote.

KRANKHEIT Wer krank ist, muss sich nicht zur Arbeit schleppen. Aber Du musst Dich im Betrieb krankmelden. Wenn Du länger als drei Tage krank bist und im Betrieb keine anderen betrieblichen oder tariflichen Regeln gelten, musst Du eine »Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung« vorlegen, also ein ärztliches Attest. Manche Chefs wollen ab dem ersten Tag ein Attest – was erlaubt ist. Wenn Du am Berufsschultag krank bist, musst Du trotzdem den Arbeitgeber informieren und zusätzlich die Berufsschule. Wenn Du wegen Krankheit eine Klassenarbeit verpasst, musst Du sie nachschreiben, wenn Du wieder gesund bist.

Tipps und Infos der IG Metall

- **Jugendportal** Mehr Tipps rund um Ausbildung, (duales) Studium und Berufseinstieg findest Du hier:
 ► igmetall.de/jugend
- **Ansprechpartner** Hier findest Du Deine Geschäftsstelle:
 ► igmetall.de/vor-ort

IG Metall

auf die Ohren

PODCASTS liegen voll im Trend. Auch junge Metallerinnen und Metaller nutzen das beliebte Audioformat für ihre Kampagne ORGANiCE. Wir haben für Euch hinter die Kulissen von Edelmetall geschaut. | Von **Jacqueline Sternheimer**



Elen schwingt sich von ihrem Fahrrad, nimmt den roten Helm vom Kopf. Die Informatikstudentin ist nach Friedenau geradelt, einem ruhigen Berliner Stadtteil, fernab vom lauten Kreuzberg oder Neukölln. Sie hat ihr Ziel erreicht: ein Tonstudio im Souterrain eines der Altbauhäuser, die sich in der Straße aneinanderreihen. Hier wird die 23 Jahre alte Studentin heute über ihre Forderungen als junge Metallerin im Bündnis Solidarsemester sprechen. Und sie wird zum ersten Mal bei der Produktion eines Podcasts mitmachen.

Corona, Kontaktbeschränkung und gekündigte Nebenjobs: Das alles hat Studierende hart getroffen. »Die Studis sind bei der Verteilung der Coronahilfen zu kurz gekommen. Es war eine Menge Geld da und die Studierenden hat nur sehr wenig davon erreicht«, ärgert sich Elen. Deshalb hat sie sich gefreut, dass die IG Metall Jugend Teil des Bündnisses Solidarsemester ist, das sich für mehr Unterstützung für die Studierenden während des kommenden digitalen Semesters einsetzt. Die Aktiven fordern, dass das Semester aufgrund der schwierigen Bedingungen nicht auf die Förderdauer von BAföG und Stipendien angerechnet wird. Außerdem soll ein Notfallfonds die Existenz der Studierenden sichern.



ZUR PERSON

Linda Achtermann ist die Moderatorin von Edelmetall. Die 28-Jährige hat es nach dem Soziologiestudium nach Berlin verschlagen, wo sie seit März jeden Monat eine Podcastfolge aufnimmt.

Linda Achtermann, die Moderatorin des Edelmetall-Podcasts, empfängt die Studentin: »Hallo, Elen, schön, dass du da bist«, sagt Linda so einladend, wie sie ihre Hörerinnen und Hörer zu Beginn jeder Folge begrüßt. Seit März dieses Jahres wird in dem Aufnahmestudio in Berlin der Edelmetall-Podcast produziert. Er ist ein zentraler Baustein der Kampagne ORGANiCE.

Gesprächspartner, die die etwas zu sagen haben

»In jeder Folge widmen wir uns einem Schwerpunktthema, sprechen mit Metallerinnen und Metallern, mit jungen Aktiven, Expertinnen und Experten«, erklärt

Die IG Metall sucht für ihre Vorstandsverwaltung in Frankfurt am Main zum 1. September 2021:

Auszubildende zur Kauffrau/zum Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)

- Du hast Spaß und Interesse an Sekretariatsarbeit?
 - Du bist kommunikationsstark und es fällt Dir leicht, Texte zu formulieren?
 - Zuverlässigkeit und Lernbereitschaft sind für Dich selbstverständlich?
 - Du hast mindestens einen guten allgemeinbildenden Abschluss?
 - Du hast Interesse an politischen und gesellschaftlichen Themen?
 - Dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung!
- 🔗 igmetall.de/ueber-uns/karriere/offene-stellen-bei-der-ig-metall
- Bewerbungsschluss ist der 15. September 2020!**





Fotos: Christian von Polentz/transitfoto.de

Am Mikrofon: Elen und Linda sprechen im Tonstudio über die prekäre Lage der Studierenden im vergangenen Semester – und über Forderungen für die Zukunft.

Linda. Durch die Gespräche sollen zusätzliche Denkanstöße in die Kampagne einfließen und Themen vertieft werden, die für ORGANiCE wichtig sind. Das sind vor allem betriebs-, tarif- und gesellschaftspolitische Herausforderungen. Ob Rassismus zu Zeiten von Black Lives Matter, Solidarität oder Erfolge der Kampagnenarbeit: Edelmetall spricht mit Menschen, die etwas zu sagen haben. Darunter waren bereits Gäste wie der SPD-Politiker Kevin Kühnert, der Soziologe Klaus Dörre und auch die Zweite Vorsitzende der IG Metall, Christiane Benner.

Denkanstöße will auch Elen in dieser Folge geben, indem sie von ihren Erfahrungen aus der Uni und der Bündnisarbeit erzählt. Dabei ist sie nicht allein. Denn



ZUR PERSON

Elen Niedermeyer ist durch ein duales Studium in der Metall- und Elektrobranche zur IG Metall gekommen. Die Informatikstudentin ist im Ortsjugendausschuss und für die Studierenden-schaft aktiv.

Linda hat heute noch einen weiteren Gesprächspartner eingeladen. Moritz kommt aus Leipzig und studiert Energie- und Umwelttechnik. Der 24-jährige Metaller ist per Telefon zugeschaltet, während sich Elen und Linda in Berlin mit Kopfhörern und Mikrofonen an einem Tisch im Studio gegenüber sitzen. Moritz legt gleich los: Er sieht ein Versäumnis bei den Universitäten, die sich nicht früh genug auf digitale Lehre eingestellt haben. »Wir haben als engagierte Studierende sehr schnell gemerkt, wir müssen die Hochschulen drängen.«

Feedback und Ideen sind erwünscht

Um die Forderungen des Bündnisses Solidarsemester oder die der Kampagne ORGANiCE durchzusetzen, müssen viele sie unterstützen. Durch Corona fallen viele Begegnungen weg, die es Aktiven ermöglichen, mehr Engagierte für ihre Sache zu gewinnen. Deshalb ist in der Augustfolge des Podcasts pünktlich zum Ausbildungs- und Semesterstart auch Mitgliederwerbung ein Thema. Elen und Moritz berichten, wie sie über Online-Sprechstunden und E-Mail-Verteiler auch kontaktlos ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen in Coronazeiten erreichen. Linda lässt auch noch einen

Experten zum Thema Mitgliederwerbung zu Wort kommen: Marco Höne ist hauptamtlicher Organizer in einem Projekt zur Mitglieder-gewinnung im Bezirk Baden-Württemberg. »Wir wollen gewerkschaftliche Stärke herstellen, indem wir Leute miteinander verbinden, gemeinsam organisieren und darüber die Themen durchsetzen, die die Belegschaft interessieren«, sagt Marco über die Ziele seiner Arbeit.

Hinter jeder guten Arbeit steckt ein Team – so auch bei Edelmetall. Im Studio hat Linda den Soundingenieur Denis Steinwachs an ihrer Seite, der die gesamte Aufnahme für die Produktion vorbereitet und mit Linda ein Musikkonzept entwickelt. Florian Stenzel unterstützt Linda bei inhaltlichen Fragen: »Zu Beginn des Jahres hatten wir einen Redaktionsplan, in dem für jeden Monat ein Thema festgelegt war«, erinnert sich Florian, Gewerkschaftssekretär im Ressort Junge IG Metall, der für die IG Metall Jugend den Podcast verantwortet. Den Plan hat Corona ordentlich durcheinandergeworfen. »Seit der zweiten Folge ging es vor allem um die aktuell brennenden Themen, die Folgen der Coronapandemie für Ausbildung, duales Studium und Berufseinstieg.«

Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht (siehe Kontaktinfos unten). »Den Podcast machen wir nicht für uns, sondern für die jungen Metallerinnen und Metaller und wir wollen die Themen besprechen, die uns allen am Herzen liegen«, sagt Linda.

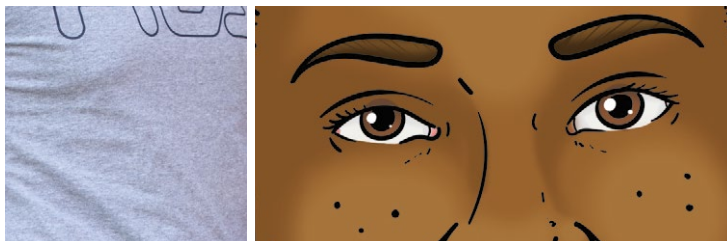
Hören und mitmachen

- **Den Podcast** findet Ihr auf Spotify, Youtube, Deezer – oder im Blogformat unter edelmetall.podigee.io.
- Für Themenvorschläge, Feedback und Erfahrungsbereiche haben Linda und Florian eine **Whatsapp-Hotline** eingerichtet, denn Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht. Diese erreicht Ihr unter 01522 913 41 10.

Chef, kann ich den für ein paar Tage mitnehmen? Ich würde dann im Homeoffice checken, ob ich mich an alle Montagevorgaben gehalten hab'!



BILDERRÄTSEL



Die Bildausschnitte gehören zu Fotos, die Ihr in dieser Ausgabe der **metallzeitung** findet.

Die Lösung ergibt sich aus der Summe der Seitenzahlen, auf denen die Bilder zu finden sind.

Die Preise im September

Erster Preis:
eine Glastrinkflasche
von Soulbottles

Zweiter Preis:
eine Alubrotbox

Dritter Preis:
ein Thermobecher

Einsenden*

Schicke die Lösung mit Vor-, Nachnamen und Adresse bis 15. September 2020 per Post an:
Redaktion metallzeitung,
Preisrätsel,
60244 Frankfurt am Main.
Oder per E-Mail an:
📧 raetsel@igmetall.de

* Vor-, Nachname und Ort der Gewinnerinnen und Gewinner veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Jörg Hofmann,
Christiane Benner,
Jürgen Kerner

Beauftragte der Herausgeber:

Silke Ernst (verantw. i. S. d. P.)

Anschrift:

Redaktion **metallzeitung**
Wilhelm-Leuschner-Straße 79,
60329 Frankfurt am Main

Chefredakteur:

Mirko Kaiser

Chef vom Dienst:

Artur Siemens

Redaktion:

Simon Che Berberich,
Christoph Böckmann, Jan Chaberny,
Dirk Erb, Martina Helmerich,
Antonela Pelivan, Jacqueline Sternheimer

Art-Direktion:

Gudrun Wichelhaus-Decher

Bildredaktion:

Michael Henzli

Sekretariat:

Beate Albrecht

🌐 metallzeitung.de

Angebot für Sehbehinderte:

metallzeitung gibt es auch als PDF oder Word-Datei:

📧 metallzeitung@igmetall.de

Vertrieb:

Thomas Köhler
Telefon: 069 66 93-22 24
Fax: 069 66 93-25 38
📧 vertrieb@igmetall.de

Anzeigen:

Petra Wedel, Zweiplus Medienagentur,
Pallaswiesenstraße 109,
64293 Darmstadt
📧 info@zweiplus.de

Druckvorstufe: datagraphis GmbH

Druck und Versand:

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG



Papier: **metallzeitung** erscheint zehn Mal im Jahr. Für Mitglieder der IG Metall ist der Bezug im Beitrag enthalten. Das Papier der **metallzeitung** besteht zu 70 Prozent aus Altpapier und zu 30 Prozent aus Holz, das aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Süddeutschland und der Schweiz stammt.

SERVICE

Hier kannst Du Dich registrieren



Manche Serviceangebote auf der Website der IG Metall sind erst einsehbar, wenn Du Dich online registriert hast.

Deinen persönlichen Zugang kannst Du hier einrichten:
📧 igmetall.de/anmelden

Deine Geschäftsstelle



Fragen zur Mitgliedschaft beantwortet Deine IG Metall-Geschäftsstelle. Hier findest Du die Kontaktdaten:
📧 igmetall.de/vor-ort

Lesertelefon

0800 446 38 25

Deine Fragen zu unseren Berichten in der **metallzeitung** beantworten wir unter dieser gebührenfreien Rufnummer montags bis donnerstags von 9 bis 16 und freitags von 9 bis 13 Uhr, Fax: 069 66 93-20 02.

📧 metallzeitung@igmetall.de

Urlaub auch in Zeiten von Covid-19



Die Urlaubszeit ist für viele die schönste Zeit im Jahr. Doch wie kann Urlaub in Zeiten von Corona gelingen? Wir geben Tipps für risikofreies Reisen, Daheimurlauber, Ferienjobber und mehr. 📧 igmetall.de/urlaub

Hier wirst Du Mitglied



Hier kannst Du Mitglied werden:
📧 igmetall.de/beitreten

Leserbriefe

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen, um möglichst viele Mitglieder zu Wort kommen zu lassen. Es ist leider nicht möglich, alle Zuschriften abzdrukken. Leserbriefe geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.